



Newsletter Bergbau & Rohstoffwirtschaft

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1. Halbjahr 2026

Monitoring und Berichterstattung zu rohstoffrelevanten politischen Entwicklungen

Im Berichtszeitraum standen die politischen Entwicklungen im mongolischen Rohstoffsektor vor allem im Zeichen umfassender Reformen des Rechts- und Investitionsrahmens. Die Regierung intensivierte ihre Bemühungen, die Wettbewerbsfähigkeit des Bergbausektors zu stärken, Investitionen anzuziehen und gleichzeitig die lokale Wertschöpfung sowie die Beteiligung der Regionen an den Rohstoffträgen zu erhöhen. Ein zentraler Schwerpunkt war die Überarbeitung des Mineraliengesetzes, dessen bestehende Regelungen den Anforderungen eines zunehmend dynamischen Rohstoffsektors nur noch eingeschränkt gerecht werden. Die vorgeschlagenen Änderungen umfassen neue Regelungen für Explorationslizenzen, die Einführung einer Politik für kritische Mineralien, Anpassungen bei Lizenzvergaben sowie eine Überarbeitung der Lizenzgebühren und der Verteilung von Rohstoffabgaben.

Ziel der Reformen ist es, Explorationsaktivitäten zu fördern, Spekulation mit Lizenzen einzudämmen und die Voraussetzungen für neue Investitionen in strategische Rohstoffprojekte zu schaffen.

Parallel dazu führte das Ministerium für Industrie und Bodenschätze landesweite Konsultationen durch. In allen 21 Provinzen wurden öffentliche Diskussionen organisiert, um Rückmeldungen von Bürgern, Unternehmen und lokalen Behörden in die Gesetzesreform einfließen zu lassen. Besonders häufig wurden dabei Fragen der Transparenz, der Kontrolle von Sondergenehmigungen sowie der Berücksichtigung von Weide- und Landwirtschaftsflächen in Bergbauregionen thematisiert. Die Regierung betonte wiederholt die Bedeutung eines verantwortungsvollen und transparenten Bergbaus sowie einer stärkeren Einbindung der lokalen Bevölkerung in rohstoffpolitische Entscheidungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der politischen Aktivitäten lag auf dem Ausbau internationaler Kooperationen im Rohstoffbereich. Im Rahmen mehrerer hochrangiger Treffen mit Vertretern des Vereinigten Königreichs, Polens, Kasachstans sowie internationaler Finanzinstitutionen wurden Möglichkeiten zur Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Exploration, kritische Mineralien, Geologie, Rohstoffverarbeitung und Investitionsförderung erörtert. Mit dem Vereinigten Königreich wurde die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vereinbart, die die Umsetzung des bereits bestehenden Memorandum of Understanding im Bergbausektor unterstützen soll. Darüber hinaus wurden Gespräche mit der London Stock Exchange geführt, um mongolischen Bergbauunternehmen den Zugang zu internationalen Kapitalmärkten zu erleichtern.

Mit Kasachstan wurden Möglichkeiten einer langfristigen Zusammenarbeit bei Erdöl, Erdölprodukten sowie der Goldverarbeitung diskutiert. Gleichzeitig bekundete Polen Interesse an einer engeren Kooperation bei der Exploration von Seltenen Erden und anderen kritischen Rohstoffen. Diese Gespräche weisen auf ein zunehmendes internationales Interesse an den strategischen Rohstoffvorkommen der Mongolei hin. Entscheidend wird sein, in welchem Umfang daraus konkrete Investitionen und Projekte resultieren.¹

¹ <https://sl1nk.com/mhv0oke>

Auch die Zusammenarbeit mit internationalen Entwicklungs- und Finanzierungsinstitutionen wurde intensiviert. Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) erklärte ihre Bereitschaft, die Mongolei bei der Durchführung landesweiter geologischer Basisuntersuchungen sowie bei der Digitalisierung geologischer Daten zu unterstützen. Die Modernisierung geologischer Informationssysteme wird als wichtiger Schritt betrachtet, um die Attraktivität des Landes für Explorationsunternehmen und Investoren weiter zu erhöhen. Seit 2006 hat die EBRD bereits 166 Projekte in der Mongolei mit einem Gesamtvolumen von mehr als 2,5 Milliarden Euro finanziert.

Die rohstoffpolitische Bedeutung des Bergbausektors für die mongolische Volkswirtschaft blieb unverändert hoch. Der Sektor trägt weiterhin rund 26 % zum Bruttoinlandsprodukt, 79 % zur Industrieproduktion, 95,4 % zu den Exporterlösen, 74 % zu den ausländischen Direktinvestitionen und 28,4 % zu den Staatseinnahmen bei. Von den zwischen 2015 und 2024 registrierten ausländischen Direktinvestitionen in Höhe von 99,38 Billionen MNT entfielen rund 80 % auf den Bergbau. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Regierung das Ziel, durch gesetzliche Anpassungen, internationale Kooperationen und Investitionsförderung die langfristige Entwicklung des Sektors abzusichern und gleichzeitig die Wertschöpfung im Inland zu erhöhen.

Die aktuellen politischen Entwicklungen weisen auf eine strategische Ausrichtung hin, die verstärkt auf kritische Mineralien, internationale Investitionen und die Modernisierung des regulatorischen Rahmens abzielt.

Monitoring zu Projekten im Bergbausektor

Im Berichtszeitraum wurden in der Mongolei mehrere bedeutende Entwicklungen bei Bergbau- und Rohstoffprojekten verzeichnet. Im Mittelpunkt standen Kupfer-, Uran- und Seltene-Erden-Projekte, die vor dem Hintergrund der steigenden globalen Nachfrage nach kritischen Mineralien weiter an Bedeutung gewinnen.

Zu den wichtigsten Entwicklungen zählte die Erweiterung der Ressourcenbasis des Kupferprojekts Oyuut nahe Erdenet. Neue Explorationsarbeiten bestätigten eine deutliche Ausweitung der bekannten Ressourcen und stärkten damit die langfristigen Perspektiven des Projekts. Die Lagerstätte zählt zu den bedeutenden Kupferentwicklungen des Landes und weist auf zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten des mongolischen Kupfersektors hin.

Auch Oyu Tolgoi setzte die Entwicklung des Untertagebergwerks planmäßig fort. Mit dem zunehmenden Anteil der Untertageförderung verbessert sich die langfristige Wirtschaftlichkeit des Projekts. Oyu Tolgoi bleibt das wichtigste Einzelprojekt des mongolischen Bergbausektors und ein zentraler Faktor für Exporterlöse und Staatseinnahmen.

Im Bereich der Weiterverarbeitung gab die Regierung die Auswahl des chinesischen Unternehmens NFC als strategischen Investor für das geplante Kupferschmelzwerk auf Basis der Produktion von Erdenet bekannt. Das Vorhaben soll die inländische Wertschöpfung erhöhen und die industrielle Weiterverarbeitung von Rohstoffen stärken.

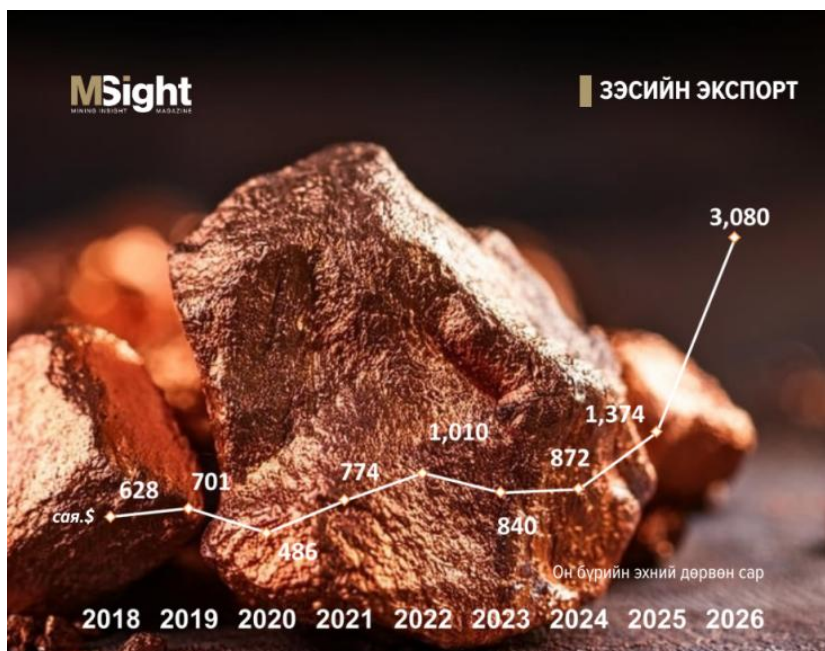
Im Uransektor begann Orano gemeinsam mit Badrakh Energy die Bauphase des Zuuvch-Ovoo-Projekts in der Provinz Dornogovi. Das Projekt zählt zu den bedeutendsten ausländischen Investitionen der vergangenen Jahre und könnte die Rolle der Mongolei auf dem internationalen Uranmarkt ausbauen.

Im Bereich kritischer Mineralien setzte Asian Battery Metals die Exploration der Projekte Maikhan Uul und Yambat fort. Die Arbeiten konzentrieren sich auf Kupfer-, Gold- und Nickelvorkommen und unterstützen die Erschließung von Rohstoffen für die Energiewende.

Darüber hinaus erhielt die Mongolisch-Deutsche Hochschule für Rohstoffe und Technologie von Oyu Tolgoi ein modernes Rasterelektronenmikroskop für mineralogische Analysen. Die Investition stärkt die wissenschaftlichen und technischen Kapazitäten des Landes und verbessert die Voraussetzungen für zukünftige Explorations- und Bergbauprojekte.²

Insgesamt zeigen die Entwicklungen eine zunehmende Diversifizierung des mongolischen Bergbausektors. Neben Kupfer und Kohle gewinnen Uran, Seltene Erden und weitere kritische Mineralien an Bedeutung. Gleichzeitig fördert die Regierung Investitionen in die Weiterverarbeitung, um die Wertschöpfung im Inland zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors langfristig zu verbessern.

Kupfer



Zu Beginn des Berichtszeitraums unterstrich das Ministerium für Industrie und Bodenschätze die strategische Bedeutung des Kupfersektors für die wirtschaftliche Entwicklung der Mongolei. Nach Angaben des Ministeriums befinden sich derzeit 20 Kupferprojekte in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Die geologischen Ressourcen belaufen sich auf insgesamt 5,2 Millionen Tonnen Kupfer. Das geplante Investitionsvolumen beträgt 5,7 Billionen MNT, während die erwarteten Einnahmen aus der Mineralförderabgabe (AMNAT)

rund 4,1 Billionen MNT erreichen sollen. Der Großteil der Ressourcen entfällt auf Projekte, deren Produktionsbeginn für 2028 vorgesehen ist. Zu den wichtigsten Projektentwicklern zählen Mongolyn Alt (MAK), Erdenes Tsagaan Suvarga, Oyuut-Ulaan, Newsaimin Resources und Molimetal.³

Im März veröffentlichte Oyu Tolgoi neue Informationen zur Entwicklung des Untertagebergwerks. Seit Ende 2025 stammt rund ein Drittel des verarbeiteten Erzes aus dem Untertagebetrieb. Aufgrund höherer Erzgehalte verbessert sich damit die langfristige Wirtschaftlichkeit des Projekts. Für 2026 plant das Unternehmen die Produktion von 387.000 Tonnen kupferhaltigem Konzentrat, was einer Steigerung von rund 30 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ab 2028 werden zusätzliche jährliche Cashflows von etwa 500 Millionen US-Dollar erwartet.

² <https://mininginsight.mn/index.php?newsid=1550>

³ <https://mininginsight.mn/index.php?newsid=1591>

Parallel dazu entwickelte sich der Außenhandel weiterhin dynamisch. Im ersten Quartal 2026 exportierte die Mongolei 650,5 Tausend Tonnen Kupfererz und Kupferkonzentrat im Wert von 2,1 Milliarden US-Dollar. Die höchsten Exporterlöse wurden im März erzielt. Gleichzeitig setzte sich die positive Entwicklung auf den internationalen Kupfermärkten fort. Im April überschritt der durchschnittliche Kupfer-Spotpreis an der London Metal Exchange erstmals die Marke von 13.000 US-Dollar pro Tonne und erreichte Mitte des Monats Werte zwischen 13.100 und 13.200 US-Dollar pro Tonne.

Am 20. April veröffentlichte das Ministerium aktualisierte Exportzahlen. Demnach lagen die Kupferexporteinnahmen um rund 1,2 Milliarden US-Dollar über dem Vorjahresniveau. Die starke Nachfrage auf den internationalen Märkten sowie steigende Preise unterstützten diese Entwicklung. Wenige Tage später gab Asian Battery Metals den Abschluss der Übernahme des Kupfer-Gold-Projekts Maikhan Uul bekannt. Gleichzeitig kündigte das Unternehmen weitere Explorationsarbeiten an. Anfang Mai bestätigten neue Explorationsdaten eine deutliche Erweiterung der Ressourcenbasis der Lagerstätte Oyuut nahe Erdenet. Die aktualisierte Ressourcenschätzung stärkt die langfristigen Entwicklungsperspektiven des Projekts und zählt zu den wichtigsten Explorationserfolgen des Berichtszeitraums.⁴

Am 11. Mai veröffentlichte die Zollbehörde die Exportdaten für die ersten vier Monate des Jahres. In diesem Zeitraum exportierte die Mongolei 889,8 Tausend Tonnen Kupfererz und Kupferkonzentrat im Wert von 3 Milliarden US-Dollar. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg das Exportvolumen um 37 %, während die Exporterlöse um 124 % zunahmen. Auch die durchschnittlichen Exportpreise entwickelten sich deutlich positiv.⁵

Im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums setzte sich der Preisanstieg auf den internationalen Märkten fort. Im Mai überschritt der Kupferpreis zeitweise die Marke von 14.000 US-Dollar pro Tonne und erreichte damit den höchsten Stand des Halbjahres. Von dieser Entwicklung profitierte insbesondere Erdenet Mining Corporation, deren Geschäftsergebnisse deutlich über den Erwartungen lagen.

Ein weiterer Meilenstein folgte im Juni. Die mongolische Regierung wählte das chinesische Unternehmen NFC als strategischen Investor für das geplante Kupferschmelz- und Verarbeitungswerk in Erdenet aus. Das Projekt soll die Weiterverarbeitung im Inland stärken, zusätzliche Wertschöpfung schaffen und die Abhängigkeit von Rohstoffexporten verringern.⁶

Das erste Halbjahr 2026 war von steigenden Kupferpreisen, höheren Exporterlösen und Fortschritten bei der Weiterverarbeitung geprägt. Diese Entwicklungen stärken die Position der Mongolei als wichtigen Kupferproduzenten und als potenziell bedeutenden Lieferanten für die globale Energiewende.

Kohle

Der Kohlesektor blieb auch im Jahr 2026 ein zentraler Pfeiler der mongolischen Rohstoffwirtschaft. Nach Angaben der Zollbehörde exportierte die Mongolei im Januar 10,1 Millionen Tonnen Kohle im Wert von 640 Millionen US-Dollar. Gegenüber dem Vorjahresmonat entsprach dies einem Anstieg um 4,2 Millionen Tonnen beziehungsweise 167,5 Millionen US-Dollar. Im Vergleich zum Dezember 2025 gingen Exportmenge und Exporterlöse jedoch leicht zurück. Der durchschnittliche Exportpreis lag bei 63,2 US-

⁴ <https://miningsight.mn/index.php?newsid=1530>

⁵ <https://miningsight.mn/index.php?newsid=1552>

⁶ <https://montsame.mn/mn/read/401640>

Dollar pro Tonne. Für Steinkohle wurden durchschnittlich 64,4 US-Dollar pro Tonne erzielt, für Braunkohle 36,1 US-Dollar. Damit blieb das Preisniveau deutlich unter dem Vorjahreswert von 81,1 US-Dollar pro Tonne. Mit den Exporten des Monats Januar wurde bereits rund 11 % des Regierungsziels von 90 Millionen Tonnen Kohle für das Gesamtjahr erreicht.⁷

Parallel dazu rückte die Entwicklung auf den internationalen Energiemärkten stärker in den Fokus. Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten erhöhten die Unsicherheit auf den globalen Rohstoffmärkten und führten zu Diskussionen über die zukünftige Versorgung mit Energierohstoffen. Marktanalysen zufolge könnte eine länger anhaltende Krise auf den Ölmärkten die Nachfrage nach alternativen Energiequellen erhöhen. Historische Erfahrungen aus früheren Ölkrisen zeigen, dass steigende Ölpreise häufig zu einer stärkeren Nutzung von Kohle und Kernenergie führen.

Zusätzliche Unsicherheit entstand durch Einschränkungen im Schiffsverkehr in der Straße von Hormus, einer der wichtigsten Transitrouten für den weltweiten Ölhandel. Vor Beginn der Krise passierten täglich rund 120 bis 150 Schiffe die Meerenge, über die etwa ein Fünftel des globalen Ölverbrauchs transportiert wird. Die zeitweise Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs verstärkte die Sorge um die Stabilität internationaler Energielieferungen. Marktbeobachter sehen darin einen möglichen Faktor, der die Nachfrage nach Kohle mittel- bis langfristig unterstützen könnte.⁸

Ungeachtet der wachsenden Bedeutung kritischer Mineralien und der globalen Energiewende blieb Kohle eines der wichtigsten Exportgüter der Mongolei. Dabei profitiert das Land weiterhin von seiner geografischen Nähe zum chinesischen Markt, der den größten Absatzmarkt für mongolische Kohle darstellt. Gleichzeitig arbeiten Regierung und Unternehmen daran, die Rohstoffbasis breiter aufzustellen und die industrielle Weiterverarbeitung im Inland auszubauen.

Der Vorstandsvorsitzende von Erdenes Mongol, B. Davaadalai, traf sich mit dem indischen Botschafter Atul Malhari Gotsurve, um die Zusammenarbeit beim Bau der mongolischen Raffinerie, Probetransporte mongolischer Koks-kohle nach Indien sowie Maßnahmen zur Qualifizierung von Ingenieur- und Fachkräften zu erörtern. Zudem wurde die Bedeutung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit der Steel Authority of India (SAIL) hervorgehoben, um Transport- und Logistikfragen im Zusammenhang mit möglichen Koks-kohlelieferungen von Erdenes Tavan Tolgoi zu klären. Indien ist der zweitgrößte Stahlproduzent der Welt, und SAIL verbraucht jährlich rund 17 Mio. Tonnen Koks-kohle, von denen etwa 85 % importiert werden.⁹

Trotz des weiterhin vergleichsweise niedrigen Preisniveaus entwickelte sich der Kohlesektor im ersten Halbjahr 2026 stabil. Die Exportmengen lagen deutlich über dem Vorjahresniveau, auch wenn die Preise weiterhin unter den Höchstständen früherer Jahre blieben. Gleichzeitig verdeutlichten die Entwicklungen auf den internationalen Energiemärkten, dass Kohle trotz langfristiger Dekarbonisierungstrends weiterhin eine wichtige Rolle für die globale Energieversorgung spielt und für die mongolische Wirtschaft von erheblicher Bedeutung bleibt.

⁷ <https://montsame.mn/mn/read/392931>

⁸ <https://www.mongolianminingjournal.com/a/74990>

⁹ <https://montsame.mn/mn/read/395989>

Kritische Mineralien

Die Entwicklung kritischer Mineralien rückte im ersten Halbjahr 2026 weiter in den Fokus der mongolischen Rohstoffpolitik. Im Zuge der geplanten Reform des Mineraliengesetzes kündigte die Regierung die Einführung einer eigenständigen Strategie für diesen Bereich an. Ziel ist es, Exploration, Erschließung und Weiterverarbeitung strategisch wichtiger Rohstoffe gezielt zu fördern und die Mongolei stärker in internationale Lieferketten einzubinden. Nach Angaben der Regierung wurden bereits zahlreiche Rohstoffe mit strategischer Relevanz im Rahmen geologischer Untersuchungen nachgewiesen. Ein klarer regulatorischer Rahmen soll zusätzliche Investitionen, technologische Kooperationen und neue Verarbeitungsprojekte unterstützen.

Parallel dazu intensivierte die Mongolei die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern. Im Mittelpunkt standen Gespräche über Exploration, Rohstoffverarbeitung und die Ausbildung von Fachkräften. Dabei verwiesen die Gesprächspartner auch auf frühere internationale Explorationsprogramme, die das geologische Potenzial des Landes bereits in den vergangenen Jahrzehnten bestätigt hatten.¹⁰

Ein wichtiger Auftritt erfolgte auf der Rohstoffmesse PDAC 2026 in Toronto. Dort präsentierten Regierungsvertreter und Unternehmen Projekte aus den Bereichen Kupfer, Batteriemetalle sowie weitere strategisch relevante Rohstoffe. Ziel war es, internationale Investoren anzusprechen und die Wahrnehmung der Mongolei als zukünftigen Lieferanten für die globale Energiewende zu stärken.¹¹

Auch auf den internationalen Rohstoffmärkten nahm das Interesse an strategischen Metallen weiter zu. Im März kündigte Zijin Mining den Ausbau seiner Investitionen in Uran, Wolfram und weitere Rohstoffe an. Als Treiber gelten geopolitische Spannungen, die globale Energiewende sowie die steigende Nachfrage aus Hochtechnologie- und Verteidigungsindustrien. Gleichzeitig führten chinesische Exportbeschränkungen und eine steigende Nachfrage zu einem deutlichen Anstieg der Wolframpreise.¹² Zusätzliche Impulse kamen von den globalen Energiemärkten. Marktanalysen gehen davon aus, dass die Energiewende in den kommenden Jahrzehnten erhebliche Mengen an Kupfer, Lithium, Seltenen Erden und Uran erfordern wird. Laut einer Studie der Universität Oxford müssten bis 2050 jährlich zwischen 0,97 und 2,36 neue Minen von globaler Bedeutung erschlossen werden, um den erwarteten Rohstoffbedarf zu decken. Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten verstärkten diese Entwicklung zusätzlich und lenkten die Aufmerksamkeit auf Fragen der Versorgungssicherheit.¹³

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Mongolei als rohstoffreiches Land zunehmend an internationaler Aufmerksamkeit. Insbesondere die Vorkommen von Kupfer, Seltenen Erden, Uran und weiteren strategischen Rohstoffen bieten Potenzial für eine stärkere Einbindung in globale Wertschöpfungs- und Lieferketten. Die laufenden Reformen sowie das wachsende Interesse internationaler Investoren schaffen hierfür günstige Rahmenbedingungen.

¹⁰ <https://sl1nk.com/t1al0yz>

¹¹ <https://mininginsight.mn/index.php?newsid=1490>

¹² <https://mininginsight.mn/index.php?newsid=1507>

¹³ [https://www.iea.org/reports/global-critical-minerals-outlook-2025/overview-of-outlook-for-key-](https://www.iea.org/reports/global-critical-minerals-outlook-2025/overview-of-outlook-for-key-minerals)

Uran, Lithium

Ein bedeutender Meilenstein wurde im Uransektor erreicht. Das französische Unternehmen Orano begann offiziell mit der Bauphase des Zuuvch-Ovoo-Uranprojekts in der Provinz Dornogovi. Die Mongolei verfügt über Uranressourcen von rund 144.600 Tonnen und belegt damit weltweit Rang zehn. Das Projekt soll innerhalb von vier Jahren entwickelt werden und anschließend über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren jährlich rund 2.500 Tonnen Uran produzieren. Insgesamt werden etwa 1.600 direkte und indirekte Arbeitsplätze erwartet. Darüber hinaus sollen mehr als 51 % der direkten wirtschaftlichen Erträge an den mongolischen Staat fließen.¹⁴

Während im Uransektor wichtige Fortschritte erzielt wurden, setzte sich parallel die Erholung des Lithium-Marktes fort. Nach einem mehrjährigen Preisrückgang zeigten die internationalen Märkte wieder steigende Preise für Lithium, das als zentraler Rohstoff für Batterien und Energiespeicher gilt.¹⁵ Marktanalysten erwarten, dass die Nachfrage nach Lithium, Uran, Kupfer und Seltenen Erden in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird, da die globale Energiewende und die Elektrifizierung des Verkehrs zusätzliche Rohstoffmengen erfordern.

Insgesamt verdeutlichen die Entwicklungen im Berichtszeitraum die wachsende Rolle kritischer Mineralien in der mongolischen Rohstoffpolitik. Neben Kupfer zählen insbesondere Uran, Lithium und Seltene Erden zu den wichtigsten Zukunftsrohstoffen. Sie gelten sowohl für internationale Investoren als auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Mongolei als strategisch relevant.¹⁶

Seltenerdelemente

Seltene Erden rückten im Berichtszeitraum zunehmend in den Fokus der mongolischen Rohstoffpolitik. Im Rahmen der Reform des Mineraliengesetzes sowie verschiedener internationaler Kooperationsgespräche betonte die Regierung die strategische Rolle dieser Rohstoffe für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die steigende Nachfrage aus den Bereichen Energiewende, Elektromobilität, Digitalisierung und Verteidigungsindustrie erhöht weltweit die Relevanz dieser Rohstoffgruppe und eröffnet neue Chancen für rohstoffreiche Länder wie die Mongolei.

Im Zuge bilateraler Gespräche bekundeten mehrere Staaten Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit der Mongolei bei Exploration, Forschung und Projektentwicklung. Dabei wurde insbesondere auf frühere gemeinsame Explorationsarbeiten mit Polen verwiesen, die bereits zwischen 1984 und 1989 in den Provinzen Govisumber, Bayankhongor und Dornogovi durchgeführt worden waren. Die mongolische Regierung sieht in einer Wiederbelebung solcher Kooperationen eine Möglichkeit, neue Investitionen und Technologien für die Erschließung strategischer Rohstoffe ins Land zu holen.

Auch auf der internationalen Bergbaumesse PDAC 2026 in Toronto präsentierte die Mongolei ihr Potenzial im Bereich kritischer Mineralien internationalen Investoren. Vertreter von Regierung, Unternehmen und Branchenverbänden stellten die geologischen Potenziale des Landes sowie laufende Explorations- und Entwicklungsprojekte vor. Ziel war es, die Wahrnehmung der Mongolei als Lieferant strategischer Rohstoffe zu stärken und zusätzliche Investitionen für den Sektor zu gewinnen.

¹⁴ <https://www.mongolianminingjournal.com/a/75123>

¹⁵ <https://www.mongolianminingjournal.com/a/75109>

¹⁶ <https://mininginsight.mn/index.php?newsid=1507>

Im April wurden neue Informationen zur globalen Marktbedeutung dieser Rohstoffgruppe veröffentlicht. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds entfallen rund 96 % des weltweiten Marktwerts auf vier Elemente: Neodym, Praseodym, Dysprosium und Terbium. Diese gelten als unverzichtbare Rohstoffe für Elektromotoren, Windkraftanlagen, Hochleistungselektronik, Batterietechnologien sowie zahlreiche Anwendungen im Verteidigungssektor. Die globale Energiewende und die zunehmende Elektrifizierung der Wirtschaft führen zu einer kontinuierlich steigenden Nachfrage.

Die Mongolei verfügt über bedeutende Vorkommen. Derzeit wurden in sieben Lagerstätten insgesamt 3,1 Millionen Tonnen Reserven nachgewiesen. Zu den wichtigsten Lagerstätten zählen Lugiin Gol, Khotgor, Mushgia, Khalzan Buregtei, Tsagaan Chuluu und Ulaandel. Die meisten Vorkommen enthalten überwiegend leichte Elemente dieser Gruppe. Eine besondere Rolle kommt jedoch Khalzan Buregtei zu, da dort sowohl leichte als auch schwere Seltene Erden vorkommen. Aufgrund dieser geologischen Eigenschaften gilt das Gebiet als eines der vielversprechendsten Projekte des Landes.

Parallel dazu nahm das internationale Interesse an den mongolischen Vorkommen weiter zu. Die Vereinigten Staaten, Japan, Südkorea und Deutschland signalisierten ihre Bereitschaft, die Zusammenarbeit mit der Mongolei auszubauen. Hintergrund sind die weltweiten Bemühungen, bestehende Abhängigkeiten in den Lieferketten zu verringern und alternative Bezugsquellen für strategische Rohstoffe zu erschließen. Die Mongolei wird dabei zunehmend als potenzieller Partner für die Diversifizierung globaler Lieferketten wahrgenommen.

Im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums blieb die Entwicklung entsprechender Projekte ein wichtiger Bestandteil der rohstoffpolitischen Strategie des Landes. Regierungsvertreter betonten wiederholt die Notwendigkeit, die Exploration zu beschleunigen, internationale Investitionen anzuziehen und langfristige Verarbeitungs- sowie Wertschöpfungskapazitäten im Inland aufzubauen. Die Kombination aus umfangreichen Ressourcen, wachsender internationaler Nachfrage und zunehmendem Interesse ausländischer Partner schafft günstige Voraussetzungen für die Entwicklung eines wettbewerbsfähigen Sektors.

Gold

Der Goldsektor blieb im Berichtszeitraum ein wichtiger Bestandteil der mongolischen Rohstoffwirtschaft. Im Rahmen verschiedener Regierungsinitiativen und internationaler Kooperationsgespräche wurde die Rolle der Goldindustrie für Exporterlöse, Staatseinnahmen und die Diversifizierung des Bergbausektors hervorgehoben. Die Regierung diskutierte mit internationalen Partnern, darunter Kasachstan, Möglichkeiten einer Zusammenarbeit bei der Goldverarbeitung und dem Aufbau zusätzlicher Wertschöpfungsketten. Ziel ist es, die Weiterverarbeitung im Inland zu stärken und zusätzliche Investitionen in die Bergbauindustrie zu gewinnen.¹⁷

Auch auf der internationalen Bergbaumesse PDAC 2026 in Toronto präsentierten mongolische Unternehmen ihre Gold- und Kupferprojekte potenziellen Investoren. Zu den vorgestellten Vorhaben gehörten unter anderem Entwicklungs- und Explorationsprojekte von Erdene Mongol LLC und Erdene Resource Development Corp. Die Unternehmen informierten über den aktuellen Projektfortschritt sowie ihre langfristigen Entwicklungsstrategien. Die Veranstaltung diente dazu, internationale Investitionen zu fördern und die Wahrnehmung der Mongolei als attraktiven Standort für Rohstoffprojekte weiter zu stärken.

¹⁷ <https://l1nq.com/855ioe8>

Parallel dazu kündigte Asian Battery Metals nach der Übernahme des Maikhan-Uul-Projekts weitere Explorationsarbeiten an. Das Projekt umfasst sowohl Gold- als auch Kupfermineralisierungen. Geplant sind ein Bohrprogramm über 1.500 Meter sowie zusätzliche metallurgische Untersuchungen zur Bewertung des wirtschaftlichen Potenzials der Lagerstätte.¹⁸

Gleichzeitig führten die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten auf den internationalen Märkten zu einer verstärkten Nachfrage nach Gold als sicherem Anlagewert. Marktbeobachter verwiesen darauf, dass Gold weiterhin eine wichtige Funktion bei der Absicherung gegen wirtschaftliche und geopolitische Risiken erfüllt. Die steigenden Rohstoffpreise sowie die Unsicherheit an den Finanzmärkten unterstützten zusätzlich die Attraktivität des Sektors für Investoren und Explorationsunternehmen.

Unterstützt wurde diese Entwicklung auch durch die Aktivitäten internationaler Investoren. Nach Angaben von Gold Mountains Asset Management, einer Tochtergesellschaft der Zijin Mining Group, werden Vermögenswerte im Wert von mehr als 6 Milliarden US-Dollar verwaltet. Rund 75 % des Portfolios entfallen auf Goldprojekte, während die übrigen Investitionen in Kupfer, Lithium, Uran und weitere Metalle fließen. Dies verdeutlicht die weiterhin starke Stellung von Gold innerhalb internationaler Bergbauinvestitionen.

Gold blieb auch im ersten Halbjahr 2026 ein bedeutender Bestandteil des mongolischen Rohstoffsektors. Während sich die Aufmerksamkeit zunehmend auf kritische Mineralien wie Kupfer, Uran, Lithium und Seltene Erden richtet, behauptet Gold aufgrund seiner Funktion als Wertaufbewahrungsmittel und Krisenanlage weiterhin eine starke Position auf den globalen Rohstoffmärkten. Die Kombination aus laufenden Explorationsprojekten, internationalen Investitionen und stabiler Nachfrage unterstützt die weitere Entwicklung des Sektors in der Mongolei.

Die Entwicklungen im ersten Halbjahr 2026 zeigen, dass Gold trotz des wachsenden Interesses an kritischen Mineralien weiterhin eine wichtige Rolle im mongolischen Bergbausektor spielt. Neue Explorationsprogramme, internationale Investoren sowie die Einbindung von Goldprojekten in internationale Rohstoff- und Kapitalmärkte tragen dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu stärken.

¹⁸ <https://www.mongolianminingjournal.com/a/74986>